

## Universitätschor Innsbruck auf Italiertournee (22. – 26. 5. 2008)



Zurückgekehrt von einer höchst erfolgreichen Konzertreise nach Padua, Pisa und Bologna ist es dem Unichor wie jedes Jahr eine besondere Freude, von seinen jüngsten Tätigkeiten zu berichten.

Der musikalische Auftakt für die Vorstellungen fand jedoch schon in Innsbruck statt, als das Vokalensemble der Universität Innsbruck am 18.5. in der Patroziniumsmesse der neuen Universitätskirche in Anwesenheit von Rektor Töchterle die Gelegenheit fand, einen Teil des Konzertprogramms aufzuführen. Palestrinas „Missa Brevis“ (nicht so genannt, weil sie besonders kurz wäre, sondern weil sie auf einer halben Note, „Brevis“ bezeichnet, beginnt), sowie die Renaissance-Motetten „Ave Virgo Sanctissima“ von Francisco Guerrero und „O quam gloriosum est regnum“ von Tomas Luis de Victoria waren zugleich, ganz oder in Ausschnitten, der Auftakt für jedes der drei höchst erfolgreichen Konzerte in Italien.

Es war eine Reise durch die Musikgeschichte, auf die der Unichor bei seiner diesjährigen Konzertreihe sein begeistertes Publikum entführte. Nach dem Beginn mit dem Vokalensemble in der Renaissance teilte der Konzertchor erstmals in Padua in der Chiesa di S. Catarina (Universitätskirche von Padua) dem staunenden Publikum mit, „Freunde, Wasser machet stumm!“ Stattdessen empfiehlt Joseph Haydn in diesem Stück aus seinen Vierstimmigen Gesängen, genannt „Die Beredsamkeit“, zur Förderung ebendieser lieber Rheinwein zu trinken – ein Vorschlag, dem auch der Chor nach den Konzerten nur allzu gerne gefolgt ist. Mit zwei anderen Darbietungen aus den Vierstimmigen Gesängen, „Alles hat seine Zeit“ und „Die Harmonie in der Ehe“, beide enthalten auf der im Dezember erschienen CD des Unichors, „Konzerte 2006/2007“, ist der Abstecher in die Wiener Klassik beendet, und Claude Debussy bittet mit „Trois Chansons d'Orléans“ in die Epoche des Impressionismus. Hier, und besonders dann im

folgenden Programmabschnitt „Moderne“ mit „Five Negro Spirituals from A Child of Our Time“ von Michael Tippett, konnte der Unichor dann zeigen, dass seinen Rängen auch beeindruckende Solisten entspringen – Laura Porretta in Debussys „Quant j'ai ouy le tambourin“, Ryan Jones aus Oregon/USA als lead-singer in Tippetts „Steal Away“ und „Nobody knows“, Peter Hohlbrugger mit „Go down Moses“ und Julia Aichner mit „By and by“ bezauberten das Publikum bei allen drei Gelegenheiten.

Ein weiterer Programmpunkt, musikgeschichtlich wieder ein Schritt zurück in die Romantik mit den „Liebesliederwalzern“ von Johannes Brahms, wurde dann nur bei zwei von drei Gelegenheiten aufgeführt. In Padua mussten diese reizvollen kurzen Stücke mit vierhändigem Klavier, da die Kirche nicht über ein Klavier verfügt, leider ausfallen.

Der zweite Konzert der Reihe, eine Darbietung gemeinsam mit dem Coro dell'Università di Pisa, fand am 24.5. in der Aula Magna Nuova del Palazzo „La Sapienza“ statt. Die Gastgeber begrüßten mit einer mitreißenden Darbietung vierer Opernchöre von Verdi, beendet wurde das Konzert angemessen feierlich, indem beide Chöre gemeinsam „Gaudeamus Igitur“ intonierten. Anschließend bat der Pisaner Universitätschor zu einer Feier in einem anderen Universitätsgebäude, was dem Aufenthalt in dieser eindrucksvollen Stadt, von der wir am selben Nachmittag bei einer Führung auf dem Campo dei Miracoli noch einen unvergesslichen Eindruck erhalten hatten, einen würdigen Abschluss setzte.

Der Aufenthalt in Bologna war am Ende der Reise dann eher kurz, das dortige Konzert in der ungewöhnlichen, aus dem Chorraum einer mittelalterlichen Kirche entstandenen *Aula absidale* der Universität Bologna dafür umso erinnerbarer – die für Sänger schwierige, im Klang aber umso befriedigendere Akustik dieses Raumes weckte bei manchen den Wunsch, wieder hierher zurückzukehren.

Ermöglicht haben diese unvergessliche Reise viele Personen, denen der Unichor damit ganz herzlich danken möchte: dem Rektor, dem Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Kulturservice und dem Italienzentrum der Universität Innsbruck, Stefano M. Torchio vom Konservatorium Padua, Don Roberto Ravazzolo vom Centro Universitario Padua, Maestro Stefano Barandoni und Dr. Carolyn Gianturco von der Universität Padua und Milena Morandi vom Collegium Musicum der Universität Bologna.

Für den Bericht: Mag. Christina-Maria Kraft

Wiss.MA: Institut für Römisches Recht und Rechtsgeschichte